



Wiedereinstieg von Frauen in den Beruf

Gründe für den Ausstieg aus der Berufstätigkeit

Die wichtigsten Gründe, warum Frauen zwischen 30 und 59 Jahren ihre Erwerbstätigkeit aufgegeben haben, sind in den alten Bundesländern persönlich oder familiär:

- alte Bundesländer: 56,2%
- neue Bundesländer: 13,8%

In den neuen Bundesländern stellen Ruhestand aus gesundheitlichen Gründen mit 31,9% und Entlassung mit 29,2% die Hauptgründe dar (alte Bundesländer 12,1% bzw. 9,3%).

Dabei geben die 30- bis 45-jährigen Frauen ihre Erwerbstätigkeit mehr aus familiären/persönlichen Gründen auf; die 46 bis 60-jährigen Frauen geben ihre Erwerbstätigkeit mehr wegen gesundheitlicher Gründe auf.

Quelle: Mikrozensus 2005; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (WZB verwendet ILO-Definition der Erwerbstätigkeit: mindestens 1 Std./Woche erwerbstätig, 15 Jahre und älter)

Potentielle Berufsrückkehrerinnen

nicht erwerbstätige Frauen im Alter von 25 bis 59 Jahren mit mind. einem Kind im Haushalt

- 3,5 Millionen Frauen

davon:

früher bereits erwerbstätig gewesen	2,8 Millionen Frauen
noch nie erwerbstätig gewesen	0,7 Millionen Frauen

Quelle: Mikrozensus 2006; WZB

Arbeitslosenzahlen

Als arbeitslos gemeldete Berufsrückkehrer(innen) im Januar 2009:

- Frauen: 97.910 (= 6,8% der als arbeitslos gemeldeten Frauen insgesamt)
- Männer: 1.531 (= 0,1% der als arbeitslos gemeldeten Männer insgesamt)

Quelle: Analyse des Arbeitsmarktes für Frauen und Männer von der Bundesagentur für Arbeit, Januar 2009. Definition von Berufsrückkehrerin nach SGB III, nicht vergleichbar mit Zahlen des Mikrozensus.

Erwerbstätigkeit von Müttern

Erwerbstätigenquote von Müttern:

insgesamt	59,2%
• mit Kindern unter 3 Jahren	29,8%
• mit Kindern von 3 bis 6 Jahren	57,9%
• mit Kindern von 6 bis 10 Jahren	64,8%
• mit Kindern von 10 bis 15 Jahren	71,4%
• mit Kindern von 15 bis 18 Jahren	74%

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2007

Allgemeine Erwerbstätigkeit in Deutschland:

- 66% der Frauen sind erwerbstätig
- 34% der Frauen sind Vollzeit erwerbstätig
- 84% der Männer sind erwerbstätig
- 81% der Männer sind Vollzeit erwerbstätig

mit Kindern:

- 16% der Frauen mit Kindern unter 18 Jahren sind Vollzeit erwerbstätig
- 90% der Männer

- 26% der Mütter mit einjährigem Kind sind berufstätig
- 77% der Mütter, deren jüngstes Kind im Haushalt über 10 Jahre alt sind, sind berufstätig.

Quelle: SINUS-Sociovision 2008

Einstellung von nicht erwerbstätigen Frauen zum Wiedereinstieg

Frage an nicht berufstätige Mütter von Kindern unter 18 Jahre: "Wären Sie gerne berufstätig, oder sind Sie zufrieden, so wie die Situation jetzt ist?"

Wäre gerne berufstätig: 56%

Davon:

- „30 Stunden und mehr“ 16%
- „20-30 Stunden“ 30%
- „unter 20 Stunden“ 46%

Quelle: Allensbach Familienmonitor 2008

Zufriedenheit der Frauen zum Zeitpunkt des Wiedereinstiegs in den Beruf:

- In ihrem Beruf sind die Frauen zufriedener als im Jahr vor der Geburt des Kindes. Sie erreichen einen Wert von 7,2 von 10 gegenüber 7,0 vorher.
- Im Bereich Haushaltstätigkeit sind die Frauen unzufriedener geworden. Sie erreichen den Wert 6,6 von 10. Ein Jahr nach der Geburt des Kindes waren es noch 6,9.
- im Bereich Freizeit sinkt der Zufriedenheitswert von 10 auf 6,1. Ein Jahr nach der Geburt des Kindes waren es noch 6,5.

Das Familienklima leidet allerdings weder in der Wahrnehmung der befragten Kinder noch der Eltern unter der Erwerbstätigkeit der Mutter. Dieses Ergebnis ist unabhängig vom Umfang der Erwerbstätigkeit (Vollzeit, Teilzeit oder geringfügig). Quelle: DJI Kinderpanel, 3. Welle (2005)

Erwerbstätigkeit ist ein wichtiger Faktor für das Wohlergehen vieler Frauen: Erwerbstätige Mütter haben ein höheres Selbstwertgefühl und sind optimistischer als nicht erwerbstätige oder arbeitslose Mütter. Quelle: DJI-Kinderpanel, 1. Welle 2002

Befragt nach der Bedeutung von Arbeit und Beruf, antworten nicht erwerbstätige Frauen mit

- „unwichtig“ 10%
- „durchschnittlich“ 37%
- „wichtig“ 53%

Quelle: DJI Familiensurvey 2000, WZB

Familienkompetenzen sind wichtig im Beruf:

Innovative Unternehmen setzen im Wettbewerb um Fachkräfte auf Schlüssel-Kompetenzen:

- verhaltensbezogene Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit) und
- personenbezogene Kompetenzen (Empathie, Sensibilität).

Diese Schlüssel-Kompetenzen werden insbesondere auch durch Familienarbeit erworben, wie 69% der Männer und 78% der Frauen bestätigen.

Quelle: 7. Familienbericht 2006